



Stand 01.02.2020

Was muss ich beachten, wenn ich eine Katze mit einer FeLV-Infektion bei mir aufnehmen?

In der Raste 10
53129 Bonn
Tel: 0228/60496-0
Fax: 0228/60496-40

E-Mail:
bg@tierschutzbund.de

Internet:
www.tierschutzbund.de

Das Feline Leukämievirus (kurz: FeLV) gehört zu den Retroviren und kann bei Katzen eine Feline Leukämievirus-Infektion auslösen. Die Viren werden vor allem mit dem Speichel ausgeschieden, die Übertragung erfolgt also durch direkten Kontakt von Katzen untereinander, zum Beispiel durch die Futteraufnahme aus einer gemeinsamen Futterschüssel oder Bisse, möglich ist aber auch eine Infektion im Mutterleib. In der Außenwelt sind FeLV-Viren nur wenige Minuten überlebensfähig, das heißt, eine Übertragung des Virus über Vektoren wie Kleidung oder Schuhe ist sehr unwahrscheinlich. Für Menschen ist das Virus nicht gefährlich. In Deutschland sind etwa zwei Prozent der Katzenpopulation mit FeLV infiziert.

Nach dem Kontakt mit infiziertem Speichel dringt das Virus über den Nasen-Rachenraum in den Körper der Katze ein und gelangt über die Lymphknoten und das Blut zum Knochenmark. Viele Katzen bleiben lange Zeit nach der Infektion äußerlich gesund – Krankheitssymptome treten häufig erst nach mehreren Jahren auf. Vor allem junge Katzen sind für eine Infektion empfänglich. Es gibt aber auch Katzen, die es schaffen, das Virus wieder loszuwerden – obwohl sie eindeutig mit FeLV infiziert waren, kann nach einiger Zeit kein Erreger mehr nachgewiesen werden. Wenn Symptome auftreten, können sie sich vielfältig äußern: Möglich sind die Entwicklung einer Blutarmut (Anämie), Zahnfleischentzündungen, eine allgemeine Schwächung des Immunsystems und die Bildung von Tumoren – dies können Tumoren der Blutzellen sein, aber auch Tumoren im Brustraum oder den Organen des Bauchraums. Eine FeLV-Infektion kann nur symptomatisch behandelt werden, eine heilende Therapie gibt es nicht. Auch wenn eine mit FeLV infizierte Katze keine äußerlichen Symptome zeigt, scheidet sie trotzdem Viren aus und kann somit andere Katzen anstecken.

Folgende Punkte bei der Haltung einer FeLV-infizierten Katze sind daher zu beachten:

- Eine Katze mit einer FeLV-Infektion hat ein geschwächtes Immunsystem und ist deshalb anfälliger für Infektionen als gesunde Katzen; aus diesem Grund sollten Katzen mit FeLV-Infektion als reine Wohnungskatzen gehalten werden – idealerweise mit einem gesicherten Balkon oder Terrasse ohne Kontaktmöglichkeit zu anderen Katzen. Dies schützt zum einen die Katzen selbst, da das Infektionsrisiko für andere Erkrankungen für sie in der Wohnung geringer ist, zum anderen können sie auch draußen keine anderen gesunden Katzen anstecken.
- Von einer Wohnungshaltung mit anderen gesunden Katzen sollten Halter*innen absehen, da die mit FeLV infizierte Katze die anderen Katzen anstecken kann. Es ist dafür aber möglich, mehrere mit FeLV infizierte Katzen zusammen zu halten.

- Es gibt eine Impfung gegen FeLV; diese zeigt allerdings bei bereits erkrankten Katzen keine Wirkung. Das heißt, nur gesunde Katzen sollten gegen FeLV geimpft werden – dies gilt vor allem für junge Katzen bis zu einem Alter von etwa sieben Jahren, die Freigang erhalten. Danach ist eine Infektion sehr unwahrscheinlich und eine Impfung wird nicht mehr empfohlen. Halter*innen sollten allerdings auch davon absehen, gegen FeLV geimpfte Katzen mit einer an FeLV erkrankten Katze zusammen zu halten, da bei sehr engem Kontakt von Katzen nicht sicher ist, dass der Impfschutz einer Infektion wirklich standhält.
- Es ist wichtig, eine mit FeLV infizierte Katze sehr genau zu beobachten und auf Krankheitsanzeichen zu achten. Aufgrund des geschwächten Immunsystems kann jede Erkrankung für diese Katzen problematisch sein. Viele Katzen sterben nicht an der FeLV-Infektion selbst, sondern an einer sogenannten Sekundärinfektion, also einer zusätzlichen Infektion, die durch das schwache Immunsystem begünstigt wird. Regelmäßige tierärztliche Gesundheitskontrollen sind daher sehr wichtig und sollten bei Katzen mit FeLV-Infektion mindestens alle sechs Monate erfolgen.
- Der Impfschutz gegenüber anderen Erkrankungen ist bei Katzen mit FeLV-Infektion ebenfalls beeinträchtigt, weshalb diese Katzen häufiger geimpft werden sollten – reine Wohnungskatzen werden gegen Katzenschnupfen und Katzenseuche geimpft, Tollwut ist in der Regel nicht notwendig. Die Impfungen sollten entweder im Rhythmus von etwa sechs Monaten erfolgen oder der*die Tierarzt*Tierärztin sollte bei den tierärztlichen Kontrollen die Antikörper im Blut untersuchen. Spätestens wenn keine Antikörper mehr messbar sind, sollte nachgeimpft werden. Wenn eine Katze akute Krankheitsanzeichen aufweist, sollte natürlich immer auf eine Impfung verzichtet werden.
- Katzen mit FeLV-Infektion sollten mit hochwertigem Futter und nicht mit rohem Fleisch gefüttert werden, da rohes Fleisch durch Bakterien und Parasiten eine zusätzliche Infektionsquelle darstellen kann.
- FeLV-infizierte Katzen sollten möglichst keinem Stress ausgesetzt werden, da dies das Immunsystem zusätzlich schwächt. Eine Betreuung, zum Beispiel während eines Urlaubs, sollte darum und aufgrund des zuvor beschriebenen Infektionsrisikos für die FeLV-infizierte Katze am besten nur im eigenen Zuhause durch bekannte Personen erfolgen.

Wann oder ob Symptome auftreten, ist nie vorherzusagen. Aber wenn Halter*innen all diese Punkte beachten, können Katzen mit einer FeLV-Infektion in vielen Fällen trotzdem ein schönes und langes Leben führen. Daher haben auch diese Katzen eine Chance verdient!